

Knatsch um Hausabriss

In Appenzell soll ein historisches Appenzellerhaus weiteren Parkplätzen weichen.

Lukas Tannò

Neben der Turnhalle Wühre in Appenzell sollen weitere 13 Parkplätze entstehen. Dafür soll das Appenzellerhaus Stüdler, das mehrere Jahrhunderte alt ist, abgerissen werden. Die Schulgemeinde, die schon länger im Besitz der Parzelle ist, hat ein entsprechendes Baugesuch eingereicht. Das gefällt nicht allen. Obwohl die Einsprachefrist bereits abgelaufen ist, hat die «Gruppe für Innerrhoden» (GFI) den anstehenden Abriss in einer Medienmitteilung öffentlich kritisiert. Es fehlt unter anderem das Verständnis für die Notwendigkeit weiterer Parkplätze.

Josef Manser von der GFI sagt: «Das Haus ist zwar seit längerem unbewohnt, im Erdgeschoss fand aber bis zuletzt Schlagzeugunterricht statt. Es ist also nicht so, dass das Haus unbenutzt ist.» Zusätzlich findet er, dass es in der näheren Umgebung schon genug Parkplätze habe. Die Turnhalle Wühre habe bereits einen grossen Parkplatz und auch sonst habe er nie mitgekriegt, dass es zu wenig Plätze für Privatautos gebe.



Dieses Appenzellerhaus an der Kaustrasse 5 in Appenzell soll für Parkplätze abgerissen werden.

Bild: zvg

er, weil einerseits die Anzahl Schülerinnen und Schüler aktuell steige und andererseits die Entwicklung der schulergänzenden Betreuungsangebote (SEBA) seit der Einführung im letzten Januar darauf hindeute, dass die aktuellen räumlichen Gegebenheiten an ihre Grenzen stossen könnten. «Deshalb ist bei einem allfälligen Neubau auf dem Areal des Appenzellerhaus Stüdler eine Tiefgarage angedacht. Unter Beachtung dieser Überlegung des Schulrats könnte die Lösung mit weiteren Parkplätzen als vorgezogene Arbeitsleistung für einen Neubau betrachtet werden», so Brülisauer. Aber nicht nur das. Mit den weiteren Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung der Sporthalle Wühre werde auch ein sporadischer Engpass an Parkplätzen bei Veranstaltungen entschärft, meint der Schulratspräsident weiter.

Direktes Gespräch hätte Fragen geklärt

Die Kritik der GFI versteht Brülisauer nicht ganz. Da das Haus in der Zone für öffentliche Bauten liege, sei es schwierig bis unmöglich, Wohnraum zu realisieren.

Optimale Lage für Wohnraum

«Wir von der GFI finden einfach, dass es schade wäre, ein historisches Haus dem Erdboden gleichzumachen. Vor allem, wenn es nicht unbedingt sein muss,» so Manser. Zwar hat die Schulgemeinde im Baugesuch geschrieben, dass nur noch das Erdgeschoss genutzt werden kann und sich das Haus nicht als

Wohnraum eignet, Manser meint allerdings, dass es sich gerade in der jetzigen Zeit lohnen würde, Wohnraum zu erhalten. «Das Haus soll instand gestellt werden, damit es wieder bewohnt werden kann», sagt er.

Denn die Liegenschaft an der Kaustrasse 5 sei optimal gelegen. Sie liege in der Nähe eines Kindergartens und einer Schule und in fünf Minuten sei man am

Landsgemeindeplatz. Ob es wirklich unmöglich sei, das Haus instand zu setzen und wieder als Wohnraum zu nutzen, wie von der Schulgemeinde beschrieben, müsse nun genau abgeklärt werden.

Allfälliger Neubau auf dem Areal angedacht

Fakt ist aber, dass die Einsprachefrist abgelaufen ist. Es liegt

nun also an der Baukommission, die Situation genau anzuschauen. Es gibt verschiedene Szenarien, in denen ein Abriss des Hauses verhindert werden könnte. Entweder zieht die Schulgemeinde ihr Baugesuch zurück oder die Baukommission lehnt dieses ab. Oder die Fachkommissionen für Heimatschutz oder Denkmalpflege bringen sich ein, bevor die Bau-

kommission eine Entscheidung trifft.

Aber warum benötigt die Schulgemeinde 13 weitere Parkplätze? Der Schulratspräsident der Schulgemeinde Appenzell, Daniel Brülisauer, sagt: «In unserer mittel- und langfristigen Planung sehen wir aufgrund verschiedener Indizien durchaus zusätzlichen Bedarf an Parkplätzen.» Zu diesem Schluss komme

möglich, Wohnraum zu realisieren. Zusätzlich sei das Gebäude aufgrund sicherheitstechnischer Gegebenheiten und Raumhöhen von 1,80 Meter aktuell nur beschränkt nutzbar. Brülisauer sagt: «Der Schulrat hätte es begrüsst, wenn das Gespräch von interessierten Bürgerinnen und Bürgern direkt mit uns gesucht worden wäre. Eventuell hätten dabei einige Fragen direkt geklärt werden können.»

«Angst versus Antrieb»

Der neueste Anlass aus der Reihe «ausserrhodentlich» der Wirtschaftsförderung fand auf der Schwägälp statt.

Jedes Jahr lädt die Wirtschaftsförderung AR zu ihrem Herbstanlass auf die Schwägälp ein. Das diesjährige Thema aus der Reihe «ausserrhodentlich» wurde «Angst versus Antrieb» gewidmet. Stephan Egger, Präsident der Stiftung Wirtschaftsförderung, begrüsst laut einer Mitteilung der Wirtschaftsförderung des Kantons AR kürzlich einen vollen Saal.

Christin Walser, Verwaltungsratspräsidentin und Co-Geschäftsführerin der Firma Walser+Co. AG, Wald (AR), startete mit einem sehr persönlichen, offenen und berührenden Impulsreferat. Darin beleuchtete sie verschiedene Facetten, was Angst bei ihr schon ausgelöst hat und wie sie dies in Energie für Veränderungen umlenken konnte. Flache Hierarchien, vor-

gelebte Vertrauensbasis und eine positive Fehlerkultur sind in ihrer Unternehmung wichtiger Antrieb.

Anregungen für den unternehmerischen Alltag

Yves Bossart, Philosoph und Moderator «Sternstunde Philosophie» bei SRF, beleuchtete das Thema unter philosophischen Aspekten verständlich, lebens-

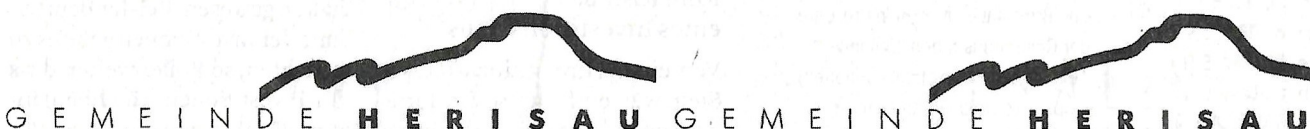
nah und humorvoll. Gelassenheit, Selbstfreundschaft, Humor, sowie vertrauenswürdige Beziehungen sind der Kern eines positiven Umgangs mit Angst.

Wenn dies gelingt, können Angstgefühle vernichtet werden. Die Teilnehmenden konnten viele Anregungen für ihren unternehmerischen Alltag mitnehmen. Im anschliessenden



Christin Walser, Co-Geschäftsführerin der Firma Walser+Co. AG. Bild: zvg

Podiumsgespräch hatten viele Fragen und Antworten im Umgang mit Angst einen zentralen Platz eingenommen – persönlich, unternehmerisch und bezüglich Mitarbeitenden. Offensichtlich bewegt das Thema Angst stärker als das Thema Antrieb. Dies lieferte viel Gesprächsstoff, um sich danach in angeregter Atmosphäre auszutauschen. (kk)



Bauplanaufgabe

Bauherrschaft: Roman Schiess, Ergeten 2720, 9100 Herisau
Bauvorhaben: Abbruch Gebäude Assek.-Nr. 2721, Ersatzbau Wohnhaus mit Luft/Wasser-Wärmepumpe und Photovoltaikanlage (Indach)

Lage: Grundstück Nrn. 2026, 2025, Ergeten 2721 Herisau

Auflagefrist: 23. November 2023 – 12. Dezember 2023

Die Visiere sind gestellt, soweit dies technisch und betrieblich möglich ist. Die Gesuchsunterlagen liegen bei der Gemeindeverwaltung Herisau, Hochbau/Ortsplanung, Poststrasse 6, 2. Obergeschoss, Büro 202, zur Einsichtnahme auf.

Bauplanaufgabe

Bauherrschaft: Werner und Susanne Looser, Wyburgweg 18, 9100 Herisau
Bauvorhaben: Teilabbruch Gebäude Assek.-Nr. 5069, Neubau Wohnhaus, Innenumbau, Photovoltaikanlage (Indach), Ersatz Gasheizung durch Wärmepumpenanlage mit 1 Erdsonde, Neubau Doppelgarage

Lage: Grundstück Nr. 4234, Wyburgweg 16, Herisau
Auflagefrist: 23. November 2023 bis 12. Dezember 2023

Visiere sind gestellt, soweit dies technisch und betrieblich möglich ist. Die Gesuchsunterlagen liegen bei der Gemeindeverwaltung Herisau,

abo+ News

Anmelden und sparen
Profitieren Sie von
attraktiven Angeboten.

tagblatt.ch/aboplusnews



Immobilienmarkt Verkauf



Zu verkaufen in
9055 Bühler / AR
3½ Zi.-Wohnung

- Erstbezug in 9 Fam.-Haus, Bleichelstrasse 5
- N.-Wfl. 82 m² Wohnen 42 m², grosse Küche,
- 2 Nasszellen, Waschturm, Balkon, Lift
- Preis: Fr. 680'000.- pro TGP Fr. 35'000.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

Jetzt finden alle ein
passendes Zuhause. Suchen Sie